



Kinder auf dem Schulweg mit Leuchtwesten und Leuchtdreiecken des lokalen Touring Club Waldstätte Luzern.

Christoph Arnet / TCS Sektion Waldstätte

## Mehr Sicherheit auf dem Schulweg

Gerade zu Beginn des neuen Schuljahres ist eine Sensibilisierung aller Verkehrsteilnehmenden wichtig

Der TCS führt zu Beginn des neuen Schuljahres Präventionskampagnen durch. Die TCS-Sektion Waldstätte hat die Polizeikorps aus Luzern, Obwalden und Nidwalden wiederum mit Sicherheits- und Schulungsmaterial im Wert von rund 30'000 Franken ausgestattet.

Am Montag hat das neue Schuljahr gestartet. Deswegen arbeiten der TCS und die Polizeikorps eng zusammen. Das Engagement zeigt Wirkung. Im Jahr 1992 wurden in der Schweiz 783 Unfälle auf dem Schulweg registriert, im Jahr 2020 waren es noch 451, was einem Rückgang von 42 Prozent entspricht.

Um Unfälle auf dem Schulweg zu verhindern, macht der TCS aktuell insbesondere Auto- und Velofahrer auf die Anwesenheit von Kindern aufmerksam. Die Kernbotschaft lautet: Bremsen Sie an Fussgängerstreifen nicht nur ab, sondern halten Sie ganz an, wenn Kinder die Strasse überqueren wollen. «Für Kinder ist es schwierig, die Geschwindigkeiten und Entfernungen von Fahrzeugen abzuschätzen», erklärt Alexander Stadelmann, Geschäftsführer der TCS-Sektion Waldstätte. «Wenn Autos oder Velos langsam an Fussgängerstreifen heranfahren und Lichtupen oder Handzeichen geben, kann dies Kinder verunsichern.» Im Rahmen der Verkehrserziehung wird Schulkindern beigebracht, dass sie die Strasse erst dann überqueren dürfen, wenn die Räder des Fahrzeugs komplett zum Stillstand gekommen sind.

fen nicht nur ab, sondern halten Sie ganz an, wenn Kinder die Strasse überqueren wollen. «Für Kinder ist es schwierig, die Geschwindigkeiten und Entfernungen von Fahrzeugen abzuschätzen», erklärt Alexander Stadelmann, Geschäftsführer der TCS-Sektion Waldstätte. «Wenn Autos oder Velos langsam an Fussgängerstreifen heranfahren und Lichtupen oder Handzeichen geben, kann dies Kinder verunsichern.» Im Rahmen der Verkehrserziehung wird Schulkindern beigebracht, dass sie die Strasse erst dann überqueren dürfen, wenn die Räder des Fahrzeugs komplett zum Stillstand gekommen sind.

### Kinder besser sichtbar machen

Die Sichtbarkeit von Kindern spielt eine zentrale Rolle in der Unfallprävention. «In der Morgen- und Abenddämmerung ist die Unfallgefahr höher als bei Tageslicht. Nachts

ist das Risiko sogar dreimal so hoch und bei Regen oder Schnee zehnmal so hoch», sagt Alexander Stadelmann. Mit heller Kleidung und **reflektierendem Zubehör sind Kinder besser sichtbar – im Alltag und auf dem Schulweg.** Daher rüstet die TCS-Sektion Waldstätte die Polizeikorps aus Luzern, Obwalden und Nidwalden jedes Jahr mit Sicherheits- und Schulungsmaterial im Wert von rund 30'000 Franken aus. Dazu gehören unter anderem 8'000 Kindertagendreiecke und 5'900 Sicherheitswesten. Damit trägt der TCS massgeblich zur Verkehrssicherheit bei und leistet einen namhaften Beitrag zur Unfallprävention von Kindern.

### Polizei begrüsst TCS-Engagement

Das Sicherheits- und Schulungsmaterial des TCS setzen die Polizeikorps im Rahmen des Verkehrsunterrichts ein. Sie verteilen das leuch-

tende Material, machen die Kinder mit Verkehrs- und Vortrittsregeln vertraut und sprechen über das korrekte Verhalten auf dem Schulweg. «Nur dank der Unterstützung des TCS ist der Verkehrsunterricht überhaupt möglich», sagt Erwin Gräni, Chef Prävention bei der Luzerner Polizei. «Wir schätzen das Engagement des TCS sehr».

[www.tcs-waldstaette.ch](http://www.tcs-waldstaette.ch)  
[www.tcs.ch](http://www.tcs.ch)



## DAMPFABZUG

### Too much Info



Bettina Wyss

Daran, dass Menschen in der Öffentlichkeit telefonieren und damit ihre intimsten Gedanken mit einem ganzen Bus voller Menschen teilen, haben wir uns ja inzwischen gewöhnt. Aber inzwischen hat dieser Horror ein ganz neues Level erreicht. Immer wieder sehe ich Menschen, die ihr Handy nicht ans Ohr halten, sondern den Lautsprecher einschalten und sich ihr Handy vor den Mund halten, um zu telefonieren. Somit sind wir Unbeteiligten nicht nur in der Lage, die eine Seite des Gesprächs mitzuhören - nein! Wir dürfen auch noch die Live-Reaktion des Gesprächspartners miterleben. Was für eine Freude. Nicht. Damit gehen die letzten Reste Selbstachtung und Privatsphäre, die sich seit 15 Jahren sowieso systematisch abbauen, endgültig den Bach runter. Als ich vor einigen Wochen von Thalwil nach Luzern fuhr, durfte ich einem liebeskranken Jungspund zuhören, der sich mit einem Kumpel über seine neuste Flamme austauschte. Er fragte sich, wieso sie eigentlich dauernd über ihre «langweiligen» Probleme mit ihm reden wolle und dafür nicht ihre Freundinnen nutze. Sein Freund am anderen Ende erteilte ihm via Lautsprecher den Rat, ihr einfach die kalte Schulter zu zeigen, damit sie es dann selbst merke. Wie wunderbar. Ein ganzer Zug voller Menschen dachte sich wohl nur: «Ach, du lieber 16-jähriger Teenager, Du hast noch viel zu lernen im Umgang mit dem anderen Geschlecht.»  
[echo@luzerner-rundschau.ch](mailto:echo@luzerner-rundschau.ch)

## Sommermüdigkeit oder Depression?

Eine depressive Verstimmung kann jeden treffen und sollte nicht beschämen

Eine depressive Verstimmung kostet viel Energie. Der Alltag wird zu einem Kampf. Jedes Aufstehen am Morgen eine Riesenüberwindung. Das kann bis zu Suizidgedanken gehen. Fast jeder Mensch erlebt eine solche Verstimmung ein- oder mehrmals im Leben. Ein (präventiver) Ansatz: Stehen Sie zu Ihrem eigenen «Ich» und Ihren Grenzen. Depressive Verstimmung kann viel mit dem Selbstbewusstsein und fehlender Sinnhaftigkeit zu tun haben.



ge, die sie gar nicht wollen. «Ja» sagen statt dem gewollten «Nein». (Buchtip: Sag nicht ja, wenn Du Nein sagen willst, H.F.) Wenn Sie sich oft ungewollt anpassen, mitmachen oder einfügen, werden sie dafür nicht beliebter. Wir Menschen sind so verschieden. Was für den einen normal ist, davon ist ein anderer überfordert. Je mehr jemand sich in Gesellschaft anderer verstellen muss und nicht authentisch zu sich stehen kann, desto mehr Kraft kostet ihn das und umso unwohler fühlt er sich. Denn jeder von uns hat, tief in sich drin die Sehnsucht, sein zu dürfen wie er ist. Ist dies zu wenig möglich, kann eine depressive Stimmung entstehen. Stehen Sie zu Ihren Grenzen, Ihrer Meinung, Ihrem

Handeln. Es macht unser Zusammenleben gerade so vielfältig, weil wir so unterschiedlich sind. Eine andere mögliche Ursache ist, wenn jemand wiederholt Dinge tut, die ihm auf längere Zeit zuwider sind und auch keinen wirklichen Sinn darin sieht für sich selbst. Aufgrund seiner/m Prägung/Muster macht er jedoch einfach weiter. Auch das kann deprimieren und viel Kraft rauben. Ein gutes Gegenmittel dafür können Ziele sein. Das Ziel, etwas durchzuhalten, weil es Sinn macht oder im Gegenteil, das Ziel zu haben etwas bewusst zu verändern. Wenn man weiss, dass einem die aktuelle Arbeitsstelle nicht gefällt, jedoch diese das Sprungbrett ist für eine andere Stelle, hat man einen Sinn, diese Zeitperiode auszuhalten. Oder das Gegenstück: Man entscheidet sich, einen neuen Beruf zu erlernen, weil der Ursprüngliche zu wenig erfüllend ist. Was wollen Sie als nächstes durchhalten oder bewusst aus Ihrem Leben abschneiden? Stehen Sie genug ein für sich, was für Sie Sinn macht und Ihre Ziele?

Katja Staub  
Psychosoziale Beraterin  
[www.staub-Beratung.ch](http://www.staub-Beratung.ch)

ANZEIGE



Die Firma Bättig Transporte AG ist ein mittelgrosses Unternehmen mit rund 75 Mitarbeitern. Unser Fahrzeugpark umfasst 18 Fahrzeuge, davon zwei mit Kran und drei Bagger. Aus erfahrenen Bockspültransporteur-Gelehrten wird die ganze Schweiz. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen zuverlässigen, pünktlichen und freundlichen

## Chauffeur Kat. CE

Festanstellung 100% oder Teilzeit möglich

Sie beherrschen die deutsche Sprache in Wort und Schrift. Wir bieten Ihnen eine gute Entlohnung sowie Sozialleistungen und ein angenehmes Arbeitsklima in einem familiären Umfeld.

Weitere Auskünfte unter:

Bättig Transporte AG  
Daniel Bättig  
Kreuzacher 1  
6217 Kottwil  
Telefon 041 984 00 00